

Die Tagung "Interdisziplinäre Geschlechter- und Frauenforschung – chinesische und deutsche Erfahrungen" an der Peking Universität



Vom 10. -11. Oktober 2013 fand die Tagung "Interdisziplinäre Geschlechter- und Frauenforschung - chinesische und deutsche Erfahrungen" im Global Village der Peking Universität statt. Die Konferenz wurde vom Frauenforschungszentrum und dem Forschungszentrum für Alte Geschichte an der Peking Universität und dem Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin in Peking ausgerichtet. Mehr als zehn Experten und Wissenschaftlerinnen, circa 40 Lehrende der Peking Universität und andere Experten vom Frauenforschungsinstitut des Allchinesischen Frauenverbands, von der China Women's University, der Beijing Film Academy, dem Forschungszentrum des National Museum of China und von anderen Institutionen kamen zusammen, tauschten sich aus und diskutierten eifrig über interdisziplinäre Geschlechter- und Frauenforschung.

Die Eröffnung der Tagung wurde von der Stellvertretenden Direktorin des Leitungsgremiums der Peking Universität, Direktorin des Frauenforschungszentrums an der Peking Universität, Yue Sulan, moderiert. Der Vizepräsident der Peking Universität Li Yansong und eine Vertreterin der Freien Universität Berlin, Deutschland, haben im Namen der Wissenschaftlerinnen bei der Eröffnung eine Ansprache gehalten.

Li Yansong hieß im Namen der Peking Universität die Experten und Wissenschaftlerinnen der Tagung herzlich willkommen und bedankte sich herzlich bei ihnen. Er bewertete die Kooperation zwischen der Freien Universität Berlin und der Peking Universität, insbesondere die Kooperation im Bereich der Geschlechter- und Frauenforschung, als qualitativ sehr hochwertig. Er sagte, dass die Peking Universität einer der Geburtsorte der modernen chinesischen Frauenbewegung sei, sie habe für das Erwachen, den

Kampf, und die Selbständigkeit der chinesischen Frauen in der neuen Geschichte Chinas eine unersetzbare Rolle gespielt. Die einzigartigen historischen Traditionen und akademischen Stärken der Peking Universität könnten auch dazu beitragen, dass die Geschlechter- und Frauenforschung an der Peking Universität an der Spitze der chinesischen Universitäten bleiben werde. Er lobte auch die fruchtbaren Ergebnisse der Freien Universität Berlin im Bereich der Geschlechterforschung, und drückte seine Glückwünsche zur Eröffnung der Tagung aus. Professorin Marianne Braig vom Institut für Lateinamerikastudien der Freien Universität Berlin lobte in ihrem Grußwort die Tagung, die im Juni letzten Jahres an der Freien Universität Berlin stattfand und äußerte hohe Erwartungen an die aktuell stattfindende Tagung. Professorin Marianne Braig stellte im Anschluss die Eigenschaften der deutschen Frauen- und Geschlechterforschung vor und vertrat die Ansicht, dass die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter in Deutschland sehr erfolgreich sei, aber weitere Forschungen auch in Zukunft erforderlich seien. Professorin Marianne Braig äußerte den Wunsch, auch zukünftig weiter mit der Peking Universität im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung zusammenarbeiten zu können.



Vizepräsident Li Yansong



Yue Sulan, Direktorin des Frauenforschungszentrums



Universitäten vertiefen und die Weiterentwicklung der Geschlechter- und Frauenforschung fördern.

(Text: Wang Xin / Zhou Yawen)

Der Originaltext ist in den internen Nachrichten der Peking Universität unter folgendem Link zu finden: http://pkunews.pku.edu.cn/xwzh/2013-10/16/content_279030.htm

Die Tagung dauerte zwei Tage, die Teilnehmerinnen diskutierten über Theorien und Methoden der Frauen- und Geschlechterforschung, die Entwicklung und Verbreitung von Geschlechtergleichstellungskonzepten und die Geschichte der Frauenforschung. Professorin Mechthild Leutner vom Institut für Chinastudien/Sinologie an der Freien Universität Berlin wies in ihrem Vortrag "Intersektionale Perspektiven: Frauen in der Kolonie Kiautschou" darauf hin, dass es in Kiautschou (1897-1914), zur Zeit der deutschen Kolonie, unterschiedliche Formen von Herrschafts- und Machtverhältnissen gab. Die unterschiedlichen Formen von Macht beeinflussten durch die Interaktion zwischen „Geschlecht“, „Klasse“ und „Rasse“ das Alltagsleben der unterschiedlichen sozialen Gruppen. Die stellvertretende Direktorin des Frauenforschungszentrums der Peking Universität, Wei Guoying, stellte Entwicklungstrends in Hinsicht auf Theorien und Methoden in der Frauenforschung vor und analysierte die Erforschung und Anwendung der Methoden in der chinesischen Frauenforschung aus multidimensionaler Perspektive. Ma Yinan, Ding Juan, Juan Wu, Zang Jian, Luo Wei, Gao Shiyu und andere chinesische Wissenschaftlerinnen, Marianne Braig und weitere neun deutsche Wissenschaftlerinnen, stellten von ihren jeweiligen Disziplinen ausgehend, neue Forschungsergebnisse der Frauenforschung in den Bereichen Recht, Soziologie, Medien, Bildung, Literatur, Geschichte und in anderen Disziplinen vor. Auf der Tagung besprachen und diskutierten die Teilnehmerinnen auch noch über andere Themen. Diese Tagung konnte den Austausch über Frauen- und Geschlechterforschung beider Länder weiter vorantreiben, die Zusammenarbeit zwischen beiden